



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insektionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 93.

Welzheim, Sonntag den 20. Juni 1897.

31. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Da neuerdings im Oberamtsbezirk das Vorkommen der **Blutlaus** auf den Obstbäumen wahrgenommen worden ist, so werden die Obstbaumbesitzer aufgefordert, sofort von dem Auftreten dieses Insekts dem **Ortsvorsteher** Anzeige zu machen, welcher gemäß der Minist.-Verfügung vom 23. Nov. 1874 (Min.-Amtsblatt S. 299) das Weitere einzuleiten hat.

Vorstehende Aufforderung ist von den Ortsvorstehern auch in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.
Den 18. Juni 1897.

A. Oberamt.
Waiblingen.

Bestellungen

auf den

Botte vom Welzheimer Wald
für das III. Quartal 1897
(Juli, August, September.)

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Koch- und Haushaltungsunterricht in der Schweiz.

Der Schweizerische gemeinnützige Frauenverein hat in einer Eingabe an die Regierungen der Schweizerkantone das Gesuch um Einführung von obligatorischem Koch- und Haushaltungsunterricht für die Mädchen der oberen Klassen der Volksschulen oder an Mädchen-Fortbildungsschulen gestellt. Es wird darin hervorgehoben, daß zwar der Unterricht in weiblichen Handarbeiten bereits in obligatorischer Weise eingeführt sei und sich überall in der Schweiz als nützliche, ja unentbehrliche Einrichtung eingelebt habe, daß aber dadurch die Mädchen nur befähigt werden, für die Bekleidung zu sorgen; das ebenso wichtige, für die Familie wohl noch bedeutsamere Gebiet der Ernährung müßte ebenso durch allgemeine Einführung eines Koch- und Haushaltungsunterrichts eine Fürsorge erfahren.

Wohl seien im letzten Jahrzehnt in der Schweiz schon verschiedene Haushaltungs- und Kochschulen entstanden, auch von gemeinnützigen Vereinen Haushaltungskurse von kürzerer oder längerer Dauer ins Leben gerufen worden,

aber alle diese Einrichtungen genügen bei weitem nicht, da sie gewöhnlich nicht von denjenigen Schichten des Volkes nicht benützt werden, welchen die Belehrung am notwendigsten wäre. Und doch hänge gerade von einer richtigen Wahl, Einteilung und Zubereitung der Nahrungsmittel, von einer verständigen Beforgung des gesamten Hauswesens das Wohlbefinden der Familie ab. Nicht mit Unrecht bringe man das Ueberhandnehmen des Alkoholismus und damit den körperlichen, moralischen und geistigen Verfall eines Volkes in Zusammenhang mit der ungenügenden Ernährung, mit dem Unbehagen in einem verlotterten Haushalt. Sollte also ein solcher Haushaltungsunterricht wirklich seinen Zweck erfüllen, so müsse er zum obligatorischen gestaltet und auch den ärmsten Volksklassen zugänglich gemacht werden.

Obige Worte sind uns aus der Seele gesprochen. Zu den für die allgemeine Verbreitung des Kochunterrichts in den ländlichen Kreisen anzuführenden Gründen gehört auch der, daß nur entsprechend zubereitete Speisen in ihrem Nährwert vollständig ausgenützt werden, daß es sich also um die Ersparung großer wirtschaftlicher Werte durch eine richtige Speisenzubereitung handelt.

Sehr verdienstvoll sind die diesbezüglichen Bemühungen des Schwäbischen Frauenvereins in Stuttgart, aber alle Kreise müssen zusammenwirken, wenn der große volkswirtschaftliche und soziale Zweck erreicht werden soll.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Vom Welzheimer Wald, 16. Juni. Auf dem in weiten Kreisen bekannten **Maierhof** bei Alfdorf versammelte sich am Sonntag der „Brüßler Sängerkreis“ von Gmünd mit Familien, begleitet von der Gmünder Stadtmusik. Da die „Brüßler“ durch ihre prächtigen Singstimmen berühmt sind, sammelten sich um sie noch viele Singfreunde aus der Umgegend, so daß sich der Nachmittag und Abend fast zum

Volkfest gestaltete. Erst spät trennten sich die Gäste, hochbefriedigt von dem Genuß, den ihnen die wundervollen Gesänge bereitet hatten. — Ein Gesellschaftswagen von Lorchener Damen verlor ein Rad, kippte um und sämtliche Insassen erlitten mehr oder weniger bedeutende Verletzungen. Indessen konnten alle zu Fuß den Rest des Wegs zurücklegen.

— **Lotterie des Straßburger Kriegervereins.** Es fielen auf folgende Nummern größere Gewinne: Der Hauptgewinn von 75 000 M. auf Nr. 12668, 30 000 M. auf Nr. 135621, 10 000 M. auf Nr. 35061; 2000 M. auf Nr. 59209, je 1000 M. auf 8853 27498 81023 98874 und 112093, je 500 M. auf Nr. 3315 3571 23454 41591 49383 54568 61495 73594 74437 87898 und 111408.

Schorndorf, 16. Juni. Gestern fand das Kinderfest hier statt. Der Festzug ging vom Marktplatz zu dem Festplatz in der Vorstadt. Nach der von Stadtpfarrer Schott gehaltenen Festrede begannen die Spiele. Abends 7 Uhr zogen die Kinder in die Stadt zurück auf den Marktplatz.

Murrhardt, 17. Juni. Ein gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr niedergegangenes heftiges Gewitter brachte außer starkem Regenguß auch Hagel, der in den Gärten in der Umgebung der Stadt nicht wenig Schaden anrichtete. Gleichzeitig tobte ein Sturm, der viele Obstbäume beschädigte. Ganz besonders schlimm hauste dieser Sturm im Waldteil „Siebenknie“ in der Nähe der Schwarzenmühle, wo etwa 300 meist starke Tannen entwurzelt oder abgerissen wurden.

Badnang, 16. Juni. In Reichenbach, Gemeinde Reichenberg, fiel gestern Nachmittag der Gemeinderat Scheib durch Bruch des Wiesbaumes, welchen er mit voller Kraft anziehen wollte, so schwer vom beladenen Heuwagen auf den Boden, daß der Tod sofort eintrat. Scheib war in der Gemeinde hochgeachtet und ist 55 Jahre alt. Die Familie findet allgemeine Teilnahme.

Württemberg.

Stuttgart. (Deutsche Fach-Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe, 14.—31 Aug. 1897.) Bis zu dem auf 15. Juni provisorisch festgesetzten Schluß des Anmeldetermins zur Ausstellung ist in höchstfreudlicher Weise eine solche große Zahl großenteils bedeutender Anmeldungen eingelaufen, daß heute schon ein schöner Erfolg der Ausstellung, das Wissenswerteste, Neueste und Interessanteste auf dem Gebiete des Wirtschaftswesens und der Kochkunst zur Darstellung zu bringen, in sichere Aussicht gestellt werden kann, umsomehr als das Hauptbestreben der Ausstellungskommission darauf gerichtet ist, daß die Maschinen, Werkzeuge und Apparate möglichst in Betrieb gesetzt werden, um nicht eine tote Ausstellung zu bekommen, sondern ein frisch pulkierendes Bild, sowohl den aus ganz Deutschland erscheinenden Gastwirten, wie auch dem sicherlich sehr zahlreich zuströmenden Publikum zu bieten. Von den Vorarbeiten der Ausstellungskommission ist zu erwähnen, daß nun auch alle übrigen deutschen Bahnen frachtfreie Rückfahrt der Ausstellungsgüter gewährt haben und die Badische Eisenbahnverwaltung auch noch das Aufhängen der Ausstellungsplakate auf den bedeutenden badischen Bahnhöfen ohne Berechnung von Kosten gestattet hat. Das Ausstellungsplakat selbst, von Maler Fritz Reiß in künstlerischer Weise entworfen und auf typographischem Wege mustergerichtig ausgeführt, gelangt gegenwärtig zur Verfertigung und macht in seiner Ruhe und Einfachheit den besten Eindruck, ohne jedoch eines gelungenen Anziehungspunktes zu entbehren. Der Losverkauf, sowie der Verkauf der Ausstellungsmarken wie Ausstellungsplakate geht vorzüglich, wie auch schon eine Anzahl Ehrengaben in Aussicht gestellt sind und auch die Vergebung der Wirtschaften wird dieser Tage erfolgen. Ausnahmsweise werden, solange noch Platz vorhanden, immer noch Anmeldungen von Nahrungsmitteln, Getränken, Geräten u. zur Ausstellung angenommen.

— Vergangene Woche starb im Zuchthaus in Stuttgart der Raubmörder Paul Bailer von Gschingen, welcher im April 1894 zwischen Reutlingen und Gdingen bei der Petersburg den Fuhrknecht Eduard Köfler ermordete und dieserhalb vom Schwurgericht Rottweil zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde.

— Die diesjährige Landesversammlung des Ev. Bundes findet am 4. Juli in Ulm statt. Auf derselben wird der Pfarrer Lic. Thümmel in Remscheid einen Vortrag halten über „Die Güter der Reformation, ihre Bedrohung und ihre Bewahrung“.

Stuttgart, 15. Juni. Nach der „Schw. Kreiszeitung“ ist A. W. Bobryl in Reutlingen, Herausgeber der Wochenschrift „Das deutsche Handwerk“ in einer Audienz beim Staatsminister v. Bischof die Zusicherung geworden, daß in Württemberg reine, von den Handelskammern getrennte Handwerkerkammern errichtet werden sollen, und zwar für jeden Kreis eine, im ganzen also vier.

Stuttgart, 16. Juni. (Ein Dienenschwärm), der in einem Nachbarort einem eifrigen Bienenzüchter ausgezogen war, setzte sich an einen ganz niederen Ort. Hier wurde er durch Hühner gestört. Die Bienen fielen über die Störenfriede her und stachen dieselben so jämmerlich, daß acht Hühner an den Stichen zu Grunde gingen.

Stuttgart, 17. Juni. Glasermeister Kessler, welcher seit einiger Zeit leidend war, verfiel Mittwoch abend plötzlich in Trübsinn, so daß er gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vollständig nackt auf der Straße umherlief. Mit großer Mühe gelang es ihn

zu händigen und die Zwangsjacke anzulegen, worauf er nach der Zrenabteilung des Bürgerhospitals verbracht wurde.

Ludwigsburg, 16. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich heute nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof. Der bei Herrn Architekt Th. Rirschner in Arbeit stehende, 19 Jahre alte Zimmermann Eisenbraun von Heutingsheim kam beim Abladen von Bauholz so unglücklich unter einen Holzstamm, daß ihm der Brustkasten vollständig eingedrückt wurde und er als Leiche vom Plage getragen werden mußte.

Asperg, 16. Juni. Bei der Stadtschultheißenwahl erhielten Stadtschultheiß Rinzler von Liebentzell 288, Kern von Ludwigsburg 104 Stimmen.

— Der X. württembergische Brauertag, der dieser Tage in Heilbronn versammelt war, beschloß einstimmig folgende Resolution: „Die K. Staatsregierung wolle ein Gesetz dahingehend verabschieden, daß wie in den Nachbarstaaten Bayern und Baden zur Erzeugung von Bier weder Surrogate noch Reis verwendet werden dürfen, sondern nur Hopfen, Malz und Gese.“

Heilbronn, 12. Juni. (Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung.) Seitdem die K. Majestäten, sowie der Herr Minister des Innern hier waren und sich über die Ausstellung so außerordentlich anerkennend aussprachen, findet dieselbe von auswärtig immer mehr Beachtung. Der Zuzug aus der näheren und weiteren Umgegend wird von Sonntag zu Sonntag immer größer. Es ist aber auch kein Wunder, denn je mehr Leute die Ausstellung sehen, desto mehr Bewunderer findet sie, welche ihrer Befriedigung Ausdruck gebend, immer weitere Kreise zum Besuche aufmuntern. Man hört nur eine Stimme darüber, daß jeder, der hieher kommt, sich die Ausstellung nicht so großartig gedacht hätte! Großindustrie und Gewerbe sind in allen Teilen aufs würdigste vertreten und haben ihr Bestes geleistet. — Demensprechend sind auch die Einnahmen für Dauer- und Tageskarten, sie betragen schon 63,000 M., so daß auch der finanzielle Erfolg gesichert ist.

Rirchberg, 16. Juni. Heute nachmittag um 4 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend. Der Blitz schlug in Lendriedel bei Schäfer Sch. im Stall ein und tötete einige Stücke Vieh ohne weiteren Schaden anzurichten.

Raihingen, 14. Juni. Vergangene Nacht starb hier ein ca. 30 Jahre altes Mädchen, das sich vor einigen Wochen durch einen rostigen Nagel am Finger verletzete und hiedurch eine Blutvergiftung zuzog.

Von der Alb, 16. Juni. Kein übler Ufas wurde in der etwa 3000 Seelen zählenden Gemeinde L. durch die ortspolizeiliche Schelle bekannt gemacht. Am verfloffenen Sonntag verirrte sich nämlich eine Gans just während der Vormittagspredigt in die Kirche und watschelte vergnügt den Hauptgang vor, dabei ihrem Wohlbehagen so intensiven Ausdruck gebend, daß der Prediger trotz aller Zungenanstrengung sich nicht mehr verständlich zu machen wußte. Diese Extravaganz des disziplinlosen Tieres haben nun alle Gänse und Enten der ganzen Gemeinde zu hüßen: Laut Ortsgesetz müssen künftig während aller Gottesdienste, Sonn- und Werktagen, sämtliche Gänse und Enten der ganzen Gemeinde eingesperrt werden.

Crailsheim, 16. Juni. Heute wurde hier das neuerbaute an der Jagst gelegene Schlachthaus eröffnet und dem Betriebe übergeben; dasselbe ist von der Metzger-Innung erbaut worden und betragen die Kosten 64,000 Mark.

Jahn, 15. Juni. In dem benachbarten Birkach am Weg nach der Schweineburg wurde heute an einem Neubau des Wirtes

Mader das Balkenwerk aufgerichtet, bei welcher Arbeit die Nachbarn des Bauherrn, wie dies hier oben Sitte ist, den Zimmerleuten beistehend waren. Kurz nach der Mittagsstunde geriet, wie dem „Merf.“ berichtet wird, das ganze Gebälke ins Wanken, stürzte zusammen und schleuderte die ca 35 an dem Bau beschäftigten Männer zwei und drei Stockwerke tief herunter. Ein wahres Wunder, daß von denselben nur vier körperliche Beschädigungen erlitten, worunter die schwerste ein Beinbruch ist. Der Schaden an Materialien ist nicht unerheblich, da ganze Balken zerknickt wurden.

Deutschland.

Berlin, 17. Juni. An der Spandauerbrücke Nr. 16 entstand gestern abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr durch die Unvorsichtigkeit eines Eierhändlers ein Großfeuer, wobei drei Personen — ein Schneidermeister mit seinen beiden Kindern den Ersttötungsstod fanden.

Berlin, 16. Juni. Einem Rabeltelegramm der N. N. aus Prätoria zufolge schloß Transvaal gestern ein Schutz- und Trugbündnis mit dem Dranjefreistaat ab.

Wildparkstation, 18. Juni. Das Kaiserpaar ist gestern nacht 11 $\frac{1}{4}$ Uhr nach den Rheinlanden abgereist.

Leipzig, 16. Juni. Dem „Leipz. Tagbl.“ zufolge ist heute hier ein allgemeiner Ausstand der Maurer ausgebrochen, an dem nach den bisherigen Feststellungen etwa 2000 Maurer beteiligt sind. Sie verlangen einen Stundenlohn von 55 S bei 9stündiger Arbeitszeit. Die Arbeitgeber wollen nur 48 S bei 10stündiger Arbeitszeit bewilligen.

Würzburg, 16. Juni. (Hinrichtung.) Heute früh 6 Uhr fand im Hof des Landgerichtsfängnisses die Hinrichtung des Mörders Unrath aus Fuchstadt bei Hammelberg statt. Der Verbrecher, ein großer kräftig gebauter Mann in den besten Jahren, zeigte sich ruhig und gefaßt. Zwei katholische Priester begleiteten ihn auf seinem letzten Gang. Anwesend waren außer den gesetzlichen 12 Vertretern der Bürgerschaft und den Richtern eine größere Anzahl von Ärzten und Beamten. Die Sektion der Leiche wurde schon um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr in der neuen Anatomie vorgenommen. (Unrath hatte im November v. Js. seinen Schwiegervater mit einem Messer förmlich abgeschlachtet.)

Wörishofen, 17. Juni. Prälat Rneipp ist heute früh gestorben.

Hamburg, 16. Juni. Der Hamb. Korresp. meldet aus Berlin, die Ernennung des Kontreadmirals Tirpitz zum Staatssekretär im Reichsmarineamt ist gestern vollzogen worden.

Hannover, 18. Juni. Ein furchtbarer Waldbrand zerstörte im Forste Wense bei Fallinghofel 150 Morgen Kiefernbestand und 60 Ladungen aufgemachter Hölzer. Der Schaden ist enorm.

Ausland.

Wien, 16. Juni. Das Amtsblatt schreibt: Der Legationsrat Siegfried Graf Clary-Aldringen ist zum außerordentlichen Gesandten in Stuttgart ernannt worden.

Paris, 16. Juni. Soeben ist auf der Place de la Concorde vor der Statue der Stadt Straßburg eine Bombe geplatzt. Es wurde kein Schaden angerichtet und niemand verletzt. Die Explosion der Bombe war von einer starken Detonation begleitet. Die Bombe bestand aus einer Art Rochtopf, die Projektilen beschädigten die Ballustrade des Places leicht, Eisenstücke flogen bis an die Mauer des Tuileriengartens. Die Explosion erfolgte während eines heftigen Gewitterregens, wo der Platz fast menschenleer war; selbst die Schutzleute hatten sich unter die Arkaden des Marine-

ministeriums gestiftet. An der Ecke des Concordieplatzes in der Nähe der „rue Evolt“ wurden Blutspuren aufgefunden. Zwei Personen wurden festgenommen. Es herrscht die allgemeine Ansicht, daß es sich nur um eine Kundgebung handle und daß es nicht auf Tötung von Personen abgesehen war.

Für die Vergrößerung von Heer und Marine scheuen die Franzosen kein Opfer. So hat der Abgeordnete Loderoy, der Urheber eines Planes zu einer beträchtlichen Vermehrung der Kriegsflotte es gewagt, zur Deckung der Kosten hierfür einen Antrag zum Staatshaushalt für 1898 einzubringen, daß der Staat für Flottenzwecke staatliche Grundstücke und Besitzungen bis zum Betrage von 260 Mill. Franken verkaufen solle.

Paris, 16. Juni. Die Präsidentschaft der französischen Republik teilt der Presse die Liste mit den Persönlichkeiten mit, von denen anlässlich des Attentates auf Faure Glückwunschtelegramme eingelaufen sind. Zuerst sandten Telegramme die Könige von Italien und von Belgien, das Zarenpaar, das deutsche Kaiserpaar. Aus dem Inlande selbst gingen nur 40 Telegramme ein, was sich daraus erklärt, daß das Attentat in Frankreich nicht ernsthaft genommen wurde, während der Vorgang nach außen durch die Telegraphenagenturen aufgebaut wurde.

Brüssel, 16. Juni. König Leopold begiebt sich nächste Woche von Ostende zu Wasser nach Kiel, um der dortigen Regatta beizuwohnen.

St. Petersburg, 16. Juni. Das Journal de St. Petersburg schreibt, das Attentat auf Präsident Faure könnte nur die Gefühle verstärken, die man in Rußland für Präsident Faure empfindet, den Chef der befreundeten Nation, der durch seine hervorragenden Eigenschaften Gegenstand der allgemeinen Achtung geworden ist.

Konstantinopel, 16. Juni. Die Nieder schläge dauern an. Mustafa-Pascha und Adrianopel sind überschwemmt. Der Bahnverkehr mit dem Ausland ist auf längere Zeit unterbrochen. Die Expedition der Post über Constantinopel ist gleichfalls unterbrochen. Der Ernteschaden ist überall groß. — Am Donnerstag findet die sechste Sitzung in der Angelegenheit der Friedensverhandlungen statt.

Lamias, 16. Juni. Die Türken zogen gestern abend am Othrysgebirge Geschütze über die neutrale Zone vor und bedeckten dieselben durch Blenden aus Zweigen, während türkische Artillerie das niedergebrannte Kloster Anafelika besetzte. Die von türkischer Seite seit zwei Tagen entfaltete Thätigkeit ruft hier Mißtrauen hervor. Eine türkische Aufklärungsabteilung wurde bei Einbruch der Nacht im Dorfe Bryssi beobachtet. Es regnet unaufhörlich.

Newyork, 15. Juni. Die Einwanderstation auf Ellis-Insel im Newyorker Hafen ist abgebrannt. Der Schaden wird auf 1 Million Doll. geschätzt. Personen sind nicht verunglückt.

Calcutta, 16. Juni. Die nunmehr aus der Provinz Assam eingegangenen Nachrichten über das Erdbeben geben ein Bild der entsetzlichsten Verheerungen, die durch dasselbe hervorgerufen wurden. In Shilong wurde alles dem Erdboden gleichgemacht und viele Menschen getötet. Auch in Gauhati wurden große Verwüstungen angerichtet. Die Straßen zeigen klaffende Lücken, die Eisenbahn ist vollständig verschwunden. Ähnliche Verheerungen und Menschenverluste werden auch aus andern Orten gemeldet, manche sind von jeder Verbindung abgeschnitten.

Verschiedenes.

Göteborg, 16. Juni. Gestern Nachmittag brach in dem Speicher von Sandvidens Feuer aus. Große Vorräte an Holz und Heringen sind verloren. Acht Nachbarhäuser sind ein

Raub der Flammen geworden. Das Feuer war bis zum späten Abend noch nicht gelöscht. Es herrscht starker Wind.

Litteratur.

— Die Reisezeit steht unmittelbar bevor. Es ist ganz richtig, was Robert Betten, einer der Redakteure des praktischen Ratgebers für Obst und Gartenbau, in der neuesten Nummer sagt, daß der Abschied von Hause allen denen besonders schwer wird, die Rosen haben. Denn die Hauptblüte fällt in die Zeit der Abwesenheit — wenn solche Rosenliebhaber zurückkommen, finden sie meist nur vertrocknete Blüten. Dagegen giebt es nun ein gutes Mittel: vor der Abreise kneife man alle Knospen an den Rosen ab, dann können sie zunächst nicht blühen, bilden aber neue Knospen und man erreicht, was man will: einen Rosensturz, wenn man wieder zu Hause ist. Freilich ist eine etwas gewaltsame Kur: die Rose muß auch dann besonders gepflegt werden. Wär sich für das Nähere interessiert, lasse sich die Nummer kommen, die gern umsonst zugesandt wird von der Verlagsbuchhandlung **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. D.

Handel und Verkehr.

Badnang, 16. Juni. Der gestrige Viehmarkt war, da die Heuernte in vollem Gange ist, nicht sehr stark besahren. Zuführt waren etwa 430 St. Vieh (160 St. Ochsen, 150 St. Kühe und 120 St. Stiere und Kinder.) Fettvieh war von den stark vertretenen Handelsleuten und Metzgern gesucht, während in den übrigen Viehgattungen der Handel und Absatz flau sich gestaltete. Ein Paar Ochsen stand auf 850—1050 M., 1 Paar Stiere 520—730 M., Kühe 140—400 M., Kalbeln 190—320 M., Jungvieh 60—175 M. je nach Alter, Gewicht, Trächtigkeit und sonstige Beschaffenheit. — Milchschweine kosteten von 25—36 M. pro Paar, Käufer Schweine von 50—75 M. je nach Schwere.

Göppingen, 15. Juni. (Viehmarkt.) Zufuhr 14 Ochsen, 49 Kühe und 68 Stück Schmalvieh. Dem Besuche des Marktes schadete der Umstand, daß bei uns die Heuernte bereits begonnen hat. Der Handel ging flau. Es wurden bezahlt für eine Kuh 195 bis 380 M., für 1 Stück Schmalvieh 91 bis 330 M.

Ulmangen, 14. Juni. (Viehmarkt.) Die Zufuhr zum heutigen Viehmarkt betrug 219 Ochsen, 309 Stiere, 351 Kühe und 307 St. Jungvieh zus. 1186 St. Fette und schwere Ochsen fehlten ganz, auch Anspannvieh war nur mäßig vertreten, dagegen fehlt es nicht an Kühen, fetten und trächtigen Rindern. Der Geschäftsgang war im Allgemeinen schleppend, ein Magdeburger Händler brachte mit Mühe einen Transport schöner Ochsen zusammen, sonst wurden nur wenig Ochsen verkauft. Dagegen war der Umsatz in Rindern ein ziemlich bedeutender und auch der Handel an Kühen später etwas besser. Ochsen schwerster Qualität erlösten 950—1050 M., Zugstiere 650—750 M., trachtige Rinder 250—320 M., fette Rinder 180—240 M. Abgewogen wurden: 1 Paar Ochsen 29 Ztr. zu 1000 M., dto. 3070 Pfd. zu 910 M., 28 Ztr. 920 M., dto. 2570 Pfd. zu 30 1/2 M. p. Ztr., 2360 Pfd. zu 700 M., ein Stier mit 940 Pfd. zu 250 M., ein Rind mit 620 Pfd. zu 160 M. Mit der Bahn gingen ab 29 Wagen mit 310 Stück und zwar: Richtung Crailsheim 3 Wagen, Mergentheim 3, Badnang 2, Heilbronn 7, Stuttgart 10, Nördlingen 3, Heidenheim 1.

Ulmangen, 15. Juni. (Wollmarkt.) Zufuhr über 600 Ztr., 200 Ztr. mehr als vor. Jahr. Handel am gestrigen Tage schleppend, heute besser. Preisrückgang gegen fern 15—20 M.

p. Ztr. höchster Preis 90 M. mittlerer 85—89 Mark, niederster 82 M. p. Ztr.

Fenilleton.

Das Glück von Eden-Castle.

69)

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

30. Kapitel.

Die Wahrheit siegt!

„Dem Himmel sei Dank!“ rief der alte Sachwalter, mit großen Augen auf das Dokument blickend, welches Gisela in seine Hand gelegt hatte. „Der stolze Name der Hamptons wird nicht entehrt werden. Nichts wird das Glück von Eden-Castle erschüttern, sondern, nur verbannt für unglückselige Tage, ersteht es vielmehr mit dieser Stunde einem Phönix gleich aus der Asche! Dieses Dokument weist aus, daß Sie, Lord Alexis, der rechtmäßige Graf von Hampton sind, während Jener hier der Sohn von Francis Hood, dem ehemaligen Kammerdiener des verstorbenen Lords, ist!“

„Ich — der Graf von Hampton!“ stammelte Alexis.

„Er — der Sohn des Kammerdieners Francis Hood!“ rief Lady Jersey, wie vernichtend zusammensinkend.

„Und wenig fehlte daran, auch der Ihre, Mylady!“ spottete Arthur boshaft.

Lady Jersey zog Gisela an ihre Brust. Schluchzen ersticke ihre Stimme.

„Mutter liebe, theure Mutter,“ flüsterte Gisela, „vergib Alles, die Zukunft wird hell und leuchtend für uns sein!“

„Lassen Sie mich das ungeheuerlich klingende Ihnen erklären,“ nahm der Rechtsanwalt jetzt das Wort. „Der verstorbene Graf hegte, wie Ihnen, Lord Alexis, bekannt sein wird, seit frühester Zeit den tödtlichsten Haß gegen Ihren Vater, seinen Vetter und nächsten männlichen Erbnachfolger, wenn er, ohne einen Sohn zu hinterlassen, aus dem Leben schied. Der Haß entsprang daraus, daß Ihre Mutter die Werbung Ihres Vaters der des toten Lords den Vorzug gab, und in leidenschaftlichem Groll gelobte der Zurückgewiesene sich, daß weder Ihr Vater, noch ein Sohn aus dessen Hause Graf von Hampton werden sollte. Selbst verließ er die Heimat, die ihm fremd geworden war, und schloß nach Jahr und Tag eine Ehe auf dem Kontinente mit einer schönen, jungen Spanierin. Die Geburt eines Kindes, welches tot zur Welt kam und die junge Mutter das Leben kostete, löste diese Ehe schnell wieder. Doch das geisteste Gelübde trieb den Grafen dazu, Francis Hood zu bestimmen, dessen ebenfalls erst kürzlich geborenes Kind dem Lord zu überlassen, der sein Stilltschweigen erkaufte. Der Betrug ward vollführt. Der Sohn des Kammerdieners ward als Erbe der Hamptons proklamiert!“

„Haltet ein!“ fiel Arthur dem Sprecher schrill ins Wort. „Führt mich fort von hier, — nur fort. Ich bin der Sohn von Francis Hood! Ich ermordete den alten Lord um mir die Erbsfolge und den falschen Titel, den ich trug, zu sichern. Es ist Alles Wahrheit! Und — beim Himmel! — es würde mir gegliückt sein, wenn nicht das tödtliche Schicksal mich selbst zum Werkzeug meines Unterganges gemacht hätte!“

Und so war es. Eine wunderbare Vor-sehung hatte es gefügt, daß er selbst Glied um Glied an der Kette zu seinem Verderben geschmiedet hatte.

Eine Stunde später spielte sich in Giselas Douboir eine neue Scene ab. Auf ein Klopfen

gegen die Thür öffnete sie dieselbe und über die Schwelle schritt die Dienerin, welche des schurkischen Arthurs Helfershelferin gewesen war. Entrüstet wollte Gisela sie, deren Gegenwart im Schlosse sie gar nicht mehr vermutet hatte, zurückweisen, aber im selben Augenblick stand sie wie versteinert. Die Gestalt vor ihr war die Bettina Valley's, die Stimme, die zu ihr sprach, aber gehörte keiner Anderen an, als der Frau in Weiß, der unglücklichen, verlassenen Gattin Arthurs, welche ihr in der letzten Nacht ihre Lebensgeschichte erzählt hatte. Dem jungen Mädchen zu Füßen fallend, flehte sie dieselbe, gegen welche sie nur deshalb hart und rauh hatte sein müssen, um ihren beiderseitigen Feind zu täuschen, um Vergebung an, um sodann, ihre Verkleidung von sich werfend, vor der überraschten Gisela als jenes bleiche, junge Weib zu erscheinen, deren rührende Schönheit ihr Herz bereits in der letzten Nacht so mächtig bewegt hatte. Bettina Valley und Elisa Hood waren eine und dieselbe Person. Die letzte Lösung war gefunden, denn die eine, welche noch nötig war, um das Glück von Eden-Castle zu sichern, sollte nicht auf sich warten lassen. Sie fand noch selbigen Tages statt und frohbewegt legte Lady Jersey die Hand ihrer Tochter in jene Alexis Nesley's, des jetzigen Grafen von Hampton, den sie ohne Würde und seinen Titel als Lord nach den bitteren Prüfungen, welche ihr wiederfahren waren und ihren hochmütigen Stolz gebrochen hatten, als Sohn freudig an ihr Herz geschlossen haben würde.

Noch an demselben Abend verließen Alle das alte Schloß bis auf Elise, die verlassene

Gattin Arthurs, welcher Gisela nicht nur ihr doppeltes Spiel verziehen, sondern für ihren Schutz, den sie ihr damit gewährt, vielmehr ihre nimmer endende Dankbarkeit zugesichert hatte. Sie sollte das alte Gebäude im Laufe des Winters glänzend in Stand setzen lassen, damit es mit dem Spritzen des neuen Frühlings einem glückvereinten Paar ein trautes Heim werden konnte.

Auf Lord Alexis' Gnadengesuch ward der seiner Schuld überführte Arthur Hood nicht zum Tode, sondern zu lebenslänglicher Deportation verurteilt. So blieb der Gesellschaft die Schmach erspart, einen Mann, der so lange als ein Gleichberechtigter in den höchsten Kreisen verkehrt hatte, eines schimpflichen Todes gestorben zu wissen.

Mit seiner Entfernung aus England schwand der letzte Schatten von der Lebensbahn der zwei Menschen, welche eine gütige Vorsehung von allem Anfang an gleichsam für einander bestimmt zu haben schien.

Und als Syringen und Goldregen den Frühling einläuteten und Nachtigall und Lerche ihr Jubellied dem sonnigen Mai entgegenschmetterten, da schallten auch die Glocken von Eden-Castle weit über See und Land hin und alle Glocken ringsumher tönten voll in den Jubel hinein, der dem Tage galt, welcher den Sieg der Wahrheit krönte.

Strahlend in Anmut und Jugendschönheit und angethan mit der königlichen Hoheit eines Engels, schritt Gisela an des Treugeliebten Seite durch die blumengeschmückte Kapelle an den Altar, wo der würdige Priester, der aus London gekommen war, den Bund ihrer Liebe

einzusegnen harrete. Und als Beide niederknieten auf die roten Sammtkissen, um die Weihe ihrer Herzen zu empfangen, da überflutete die Matensonne Altar, Priester und Brautpaar mit goldbigem Glanze, gleichsam zur Vorbedeutung einer lichtdurchstrahlten Zukunft, welche kein Schatten trübte. Und sollte das eine Verheißung des Himmels sein, so traf sie voll ein.

Umgeben von der aufopfernden Liebe eines Gatten, der nur ganz und einzig in dem Glück seines Weibes lebte, welches er alle Zeit wie eine Braut anbetete und verehrte, flossen für Gisela die Tage hin wie ein schöner Märchen- Traum.

„O, Alexis!“ flüsterte sie oft. „Was wird folgen, wenn dieser Traum zu Ende geht?“

Und bewegt neigte er sich dann zu ihr nieder.

„Er wird nie zu Ende gehen, Geliebte!“ flüsterte er zurück. „Ich habe einen Talisman gefunden, der das Glück von Eden-Castle uns für immer sichert und gebannt hält und dieser Talisman bist Du, ist unsere Liebe!“

E n d e .

Seiden-Damaste Mk. 1. 35

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.) Porto- und Steuern ins Haus. Muster umgehend. Lager: ca. 2 Mill. Meter. 4) Seidenfabriken G. Henneberg (k. k. Hof.) Zürich.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. Vertilgung der Blutlaus.

Nachdem in einigen Baumgütern hies. Gemeinde die Blutlaus sich gezeigt hat, werden die Obstbaumbesitzer hiesiger Gemeinde aufgefordert, ihre Obstbäume zu besichtigen und bei Entdeckung dieses höchst schädlichen Insekts sofort dessen Vertilgung vorzunehmen.

Gedruckte Belehrungen der R. Centralstelle für die Landwirtschaft werden dieser Tage zur Austeilung kommen.

Den 19. Juni 1897.

7. Juni 1910.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Welzheim.

Es mag vielfach noch nicht bekannt sein, daß

Landwirtschaftliche Maschinen aus der Speiser'schen Fabrik in Göppingen und Eberhard'sche Pflüge

von ihm unter Garantie und zu billigsten Preisen bei mir bestellt werden können und empfehle ich deshalb:

Mähmaschinen, Heuwender, Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen, Göpel, Preßspindeln, Mostpressen, Obstmühlen, Güllenpumpen, Viehwaagen, Brückenwaagen, Schnellwagen u. s. w.

Albert Weller.

Großer reeller Ausverkauf! 500 Paar 500 Schuhwaren aller Art.

Wegen Wegzug nach Schlefien und Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich zum Teil weit unter dem Selbstkostenpreis mein gut sortiertes Warenlager und bitte ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum von dieser günstigen Kaufsgelegenheit am **Welzheimer Markt** den 24. Juni d. Js. Gebrauch machen und auf meine Firma achten zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Groß aus Birkmannweiler.

In meiner Seidenpapier-Fabrik findet eine Anzahl jüngerer und älterer

Männer, Frauen und Mädchen,

mit guten Zeugnissen versehen, unter günstigen Bedingungen dauernde Beschäftigung und wollen Angebote direkt gemacht werden.

Moriz Fleischer,
Gisingen.

Welzheim.

Badehosen

empfiehlt
Heinr. Aug. Bilsinger.

Welzheim.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmer und sonstigen Räumlichkeiten hat zu vermieten
Fr. Brecht, Schorndorferstr.

Schwarzen Thee

führe ich in besonders feiner Qualität bei billigem Preis

F. W. Münz.

Speisezwiebel

sind wieder eingetroffen.

Max Lohs.

Welzheim.
Bei günstiger, warmer Witterung wird der Musikverein
morgen Sonntag den 20. ds. Mts. im „Burgkeller“ eine

Produktion

geben, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Der Vorstand.



Liederkranz Welzheim.

Heute Samstag abend 8 Uhr
Singstunde.

Der Vorstand.

Welzheim.

Bucksfin, Halbtuch, halb- und baumwollene Hosenzuge, Damenkleiderstoffe

in schwarz und farbig in den neuesten Dessins,

Baumwoll-Flanelle

zu Kleider und Hemden,

Blaudruck, Unterrockstoffe,

Schurzeugen, Damaste, Satin,

Piqué und Pelzpiqué,

Gardinenstoffe weiß und farbig,

Bett- & Tischdecken,

sowie Bettvorlagen

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten
Preisen

J. W. Münz.

In jeder deutschen Familie sollte die „Tierbörse“ gehalten werden:

denn die „Tierbörse“, welche im 9. Jahrgang in Berlin erscheint, ist
unstreitig

das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder
Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für nur 75 Pfg. pro Viertel-
jahr abonniert man bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt,
auf die „Tierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche
Mittwochs:

1. gratis: Den Landwirtschaftlichen und industriellen Central-
Anzeiger; 2. gratis: Die Internationale Pflanzenbörse; 3. gratis: Die
Naturalkien- und Lehrmittelbörse; 4. gratis: Die Raninchenzeitung; 5.
gratis: Das Illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschrei-
bungen, Rätsel u. s. w. u. s. w.); 6. gratis: Allgemeine Mitteilungen
über Land- und Hauswirtschaft und 7. gratis: Monatlich zwei Mal
einen ganzen Bogen eines hochinteressanten, fachwissenschaftlichen Werkes.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unter-
haltung und Belehrung. Für jeden Tier- und Pflanzenliebhaber, namentlich
aber für Tierzüchter, Tierhändler, Gutsbesitzer, Landwirte, Forstbeamten,
Gärtner, Lehrer etc. ist die Tierbörse unentbehrlich. Alle Postanstalten
in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Tierbörse“ an,
und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg.
Porto prompt nach. Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt,
wo man wohnt.

Baugyps, Cement, Cementröhren,

Farben

trocken und in Leinöl abgerieben,

Lacke und Firnisse

empfehlen billigst

S. Prinz, Murrhardt.

(3)

Welzheim.

Fertige Arbeitshosen

von M 2.— an empfiehlt

Adolf Berckhemer.

Nur 6 S kostet 1 Ltr. bester Haustrunk.

10 Liter Saft aus
überreife Früchten,
die mit 110—140 Liter
kaltem Wasser vermischt
werden, liefern 120 bis
150 Liter des vorzüg-
lichen, durststillenden u.
wohlschmeckenden Ge-
tränkes, welches unter
dem Namen

Etter's

Haustrunk

weltbekannt geworden
ist und mit Recht als
der beste Ersatz für Obst-
most gilt.



Die Vorzüge, denen
Etter's Haustrunk eine un-
gemein rasche Einführung ver-
dankt, besteht darin, daß
er bei denkbar einfachster Zu-
bereitung, von glanzvoller
Farbe, jahrelang haltbar
ist u. als gediegenes
Verbesserungsmittel für
Obstmost und Rosinen-
wein gilt.

Etter's

Haustrunk

verliert keineswegs durch
Alter an Gehalt, viel-
mehr erhöht sich sein er-
frischend. Wohlgeschmack
durch langes Lagern.

Zu beziehen zum Originalverkaufspreise von 95 S per
Liter Fruchtmost von Wilhelm Etter, Sigmaringen. Allein-
verkauf für Welzheim und Umgebung: Gottl. Ellinger,
Rüfermeister.

Welzheim.

Fertige Anzüge

und

Bucksfin-Hosen

in allen Größen und schöner Auswahl, von nur soliden
Stoffen gearbeitet, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Max Lohss.

Abonnements-Einladung
auf die

„Deutsche Reichspost“.

Erscheint 6mal wöchentl. zum Preise von M. 2,30 vierteljährl.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durch-
aus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allge-
meine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Inte-
ressen des bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt
jedes ehrlichen und arbeitsamen Mannes, finden in der „Deutschen
Reichspost“ eine kräftige und wirkliche Vertretung. Ihr Leser-
kreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirk-
samste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der
„Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und post-
frei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird
täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt
jedes Postamt an.

Max Lohss, Welzheim

empfehlen für Kleider und Blusen

Waschstoffe

in bedruckten und buntgewobenen Neuheiten in den besten
Farben.



Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt sauber an

die Buchdruckeret von S. Unterzuber.



Kinderwagen

empfiehlt in großer Auswahl billig

Albert Weller in Welzheim.



Man koche eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzelgewächsen oder mit präservierten Gemüsen, sogenannten Julienne, füge etwas

MAGGI'S Suppenwürze hinzu und man hat eine so schmackhafte Suppe, wie auf keine andere Art. Zu haben bei **W. Bilsinger**, Apotheker.

Original-Gläschen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 S; No. 1 = 70 Gramm zu 45 S; No. 2 = 120 Gramm zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Albert Weller in Welzheim

empfiehlt in bekannter, guter, ausgesuchter Qualität:

gedängelte SENSEN in allen Größen,

fertiggemachte Sensen mit Wurk, Schraube oder Ring,

beste Mailänder Wetzsteine,

Kämpfe, Sichel, Würrbe, Rechen,

gußstählerne Dangelstöckchen und Dangelhämmer in schmaler und breiter Form,

ganz echte amerikanische Gabeln, 2-, 3- und 4zünftige, ebenso:

Hengabeln, Annachgabeln, Dunggabeln

in jeder Größe, mit und ohne Stiel.

Welzheim.

Den Grasertrag

von einer ganzen Hofwiese und von $\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen in der Stöck hat zu verkaufen

Joseph Wahl.

Welzheim.

Den Grasertrag

von 5 Morgen Wiesen verkauft geteilt oder im Ganzen

Wde's Ww. z. „Krone“.

Welzheim.

Most-Zibeben

empfiehlt

Adolf Berchemer.

Alten und jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung für 1 Mark in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Dampfziegelei & Falzziegel-Fabrik

G. Gross, Schorndorf,

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen

Doppelfalz-, Herz- und Universalfalzziegel unter 10jähriger Garantie.

Sohle Gewölbfsteine (Hondis)

Glas-Steinzugröhren zu Drainage-Zwecken und Abortanlagen.

Welzheim.

Beste, große, rote und gelbe

Mostzibeben

wie auch

kleine Weinbeere

empfehle ich immer noch zu alten billigen Preisen.

Albert Weller.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

Welzheim.
Frisch abgekochten

Schinken

empfiehlt

Adlerwirt Sinderer.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich franco für nur **M. 3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen.

Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
F. Hartmann, Apotheker,
jetzt KONSTANZ (BADEN).

In Welzheim bei Apoth. Bilsinger.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **Anker-Pain-Expeller** sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der **Anker-Pain-Expeller** ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke **Anker** versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anker als unecht zurück.

Mus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern u. n e n t g e l i c h e Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel zc. und teile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund worden bin. **F. Koch, Königl. Förster a. D., Bömbfen, Post Nieheim, Westf.**

Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher getötet durch Apoth. **Freyberg's (Delitsch)**

Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 und 1,50 in der Apotheke in Welzheim.